

Tag der Regionen in Trier

Fachveranstaltung am 08.06.2026 von 14.30 - 16.00 Uhr



Gemeinsam über Grenzen hinweg planen – die Rolle von Raumentwicklungskonzepten



Dr. Sebastian Wilske

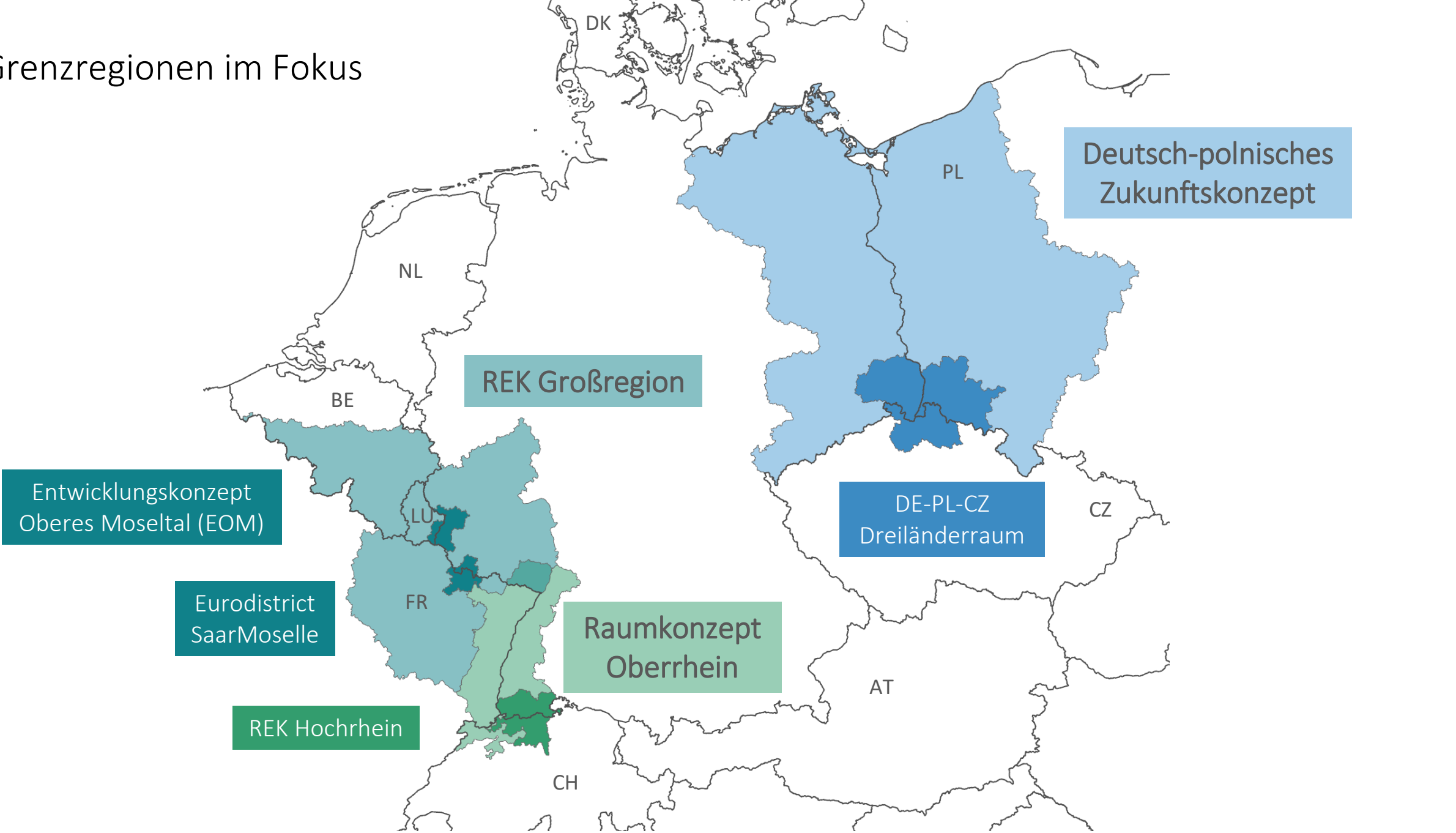
Sprecher des Initiativkreises metropolitane Grenzregionen

Programm

14:30 Uhr	Begrüßung und Einführung: Gemeinsam über Grenzen hinweg planen Dr. Sebastian Wilske (ImeG)
14:40 Uhr	Einführung in das Programm Prof. Dr. Andrea Hartz (ImeG)
14:50 Uhr	Erste Gesprächsrunde: Makroskalige Raumentwicklungskonzepte (REK) Fabian Torns (Verband Region Südlicher Oberrhein) Stéphanie Dock (Luxemburgisches Ministerium für Wohnungsbau und Raumentwicklung Abteilung für Raumentwicklung) Dr. Maciej Zathey (Institut für Territoriale Entwicklung / Universität für Naturwissenschaften in Breslau)
15:20 Uhr	Zweite Gesprächsrunde: Mesoskalige Raumentwicklungskonzepte (REK) Martin Güdelhöfer (EOM) Florence Guillemin (Eurodistrict SaarMoselle) Dr. Sebastian Wilske (ImeG) Dr. Maciej Zathey (Instituts für Territoriale Entwicklung, Woiwodschaft Niederschlesien)
15:50	Ausblick: die Rolle von Raumentwicklungskonzepten Claire Duvernet (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung)

Moderation:
Prof. Dr. Andrea Hartz
(ImeG-Geschäftsstelle)

Grenzregionen im Fokus



Makroskalige Raumentwicklungskonzepte (REK)

Unsere Leitfragen

1. Was sind die Ziele makroskaliger REKs?
2. Wie lassen sich die unterschiedlichen Interessen der grenzüberschreitenden *multi-level governance* ausbalancieren?
3. Welche Umsetzungswege sind auf dieser Ebene sinnvoll?

Unsere Podiumsgäste

Stéphanie Dock (Luxemburgisches Ministerium für Wohnungsbau und Raumentwicklung Abteilung für Raumentwicklung)

Fabian Torns (Verband Region Südlicher Oberrhein)

Dr. Maciej Zathey (Institut für Territoriale Entwicklung / Universität für Naturwissenschaften in Breslau)

Raumkonzept Oberrhein Wo kommen wir her?

Lebensraum Oberrhein... eine gemeinsame Zukunft

Raumordnung für eine nachhaltige Entwicklung ohne Grenzen



© Chris Iseli

Wie soll sich die Grenz- region am Oberrhein bis 2025 entwickeln?

Oberreheinkonferenz verabschiedet
grenzüberschreitendes Raumkonzept



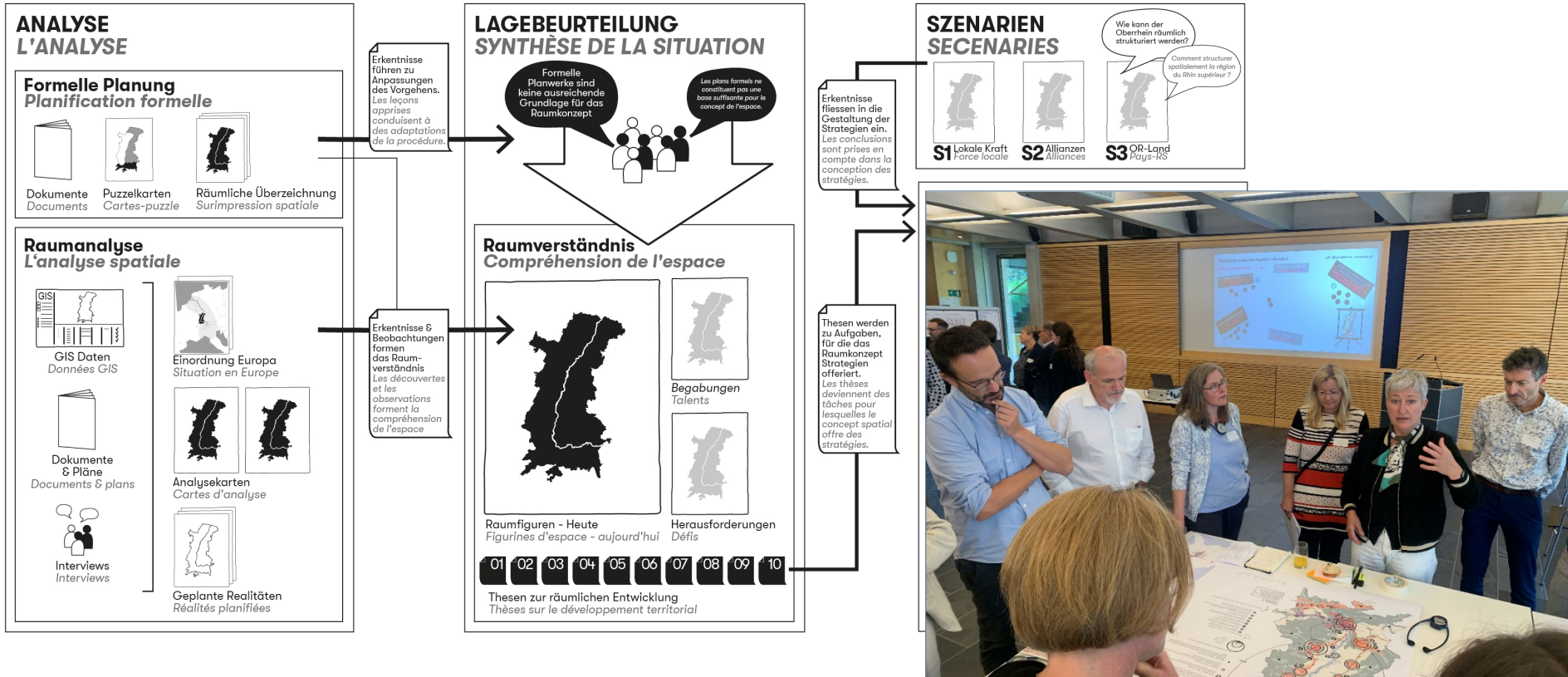
STRATEGIE 2030 FÜR DIE TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO)



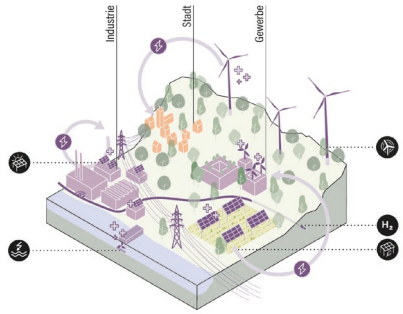
Foto: Bundeszentrale für Politische Bildung

www.rmtmo.eu

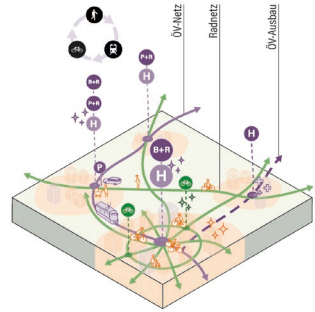
Raumkonzept Oberrhein



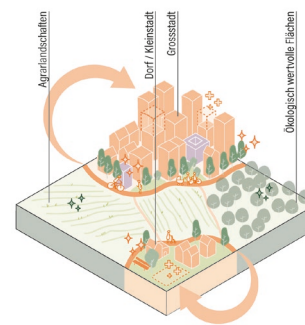
Raumkonzept Oberrhein: allgemeine Handlungsstrategien



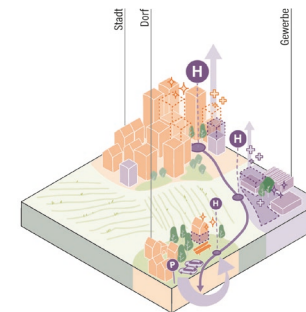
**Zukunftsfähiges
Energiesystem aufbauen**



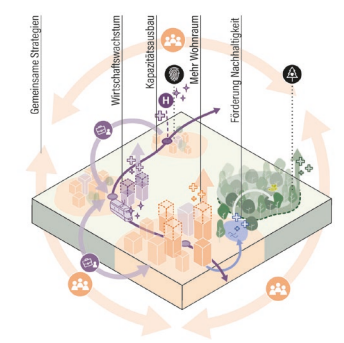
**Ausbau/Aufbau eines
nach-haltigen
Mobilitätssystems**



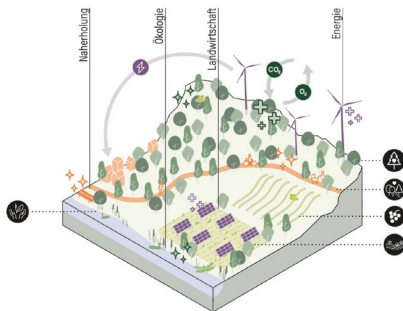
**Siedlungswachstum
räumlich begrenzen**



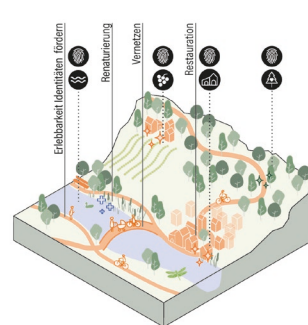
**Abstimmung von
Siedlung und Verkehr**



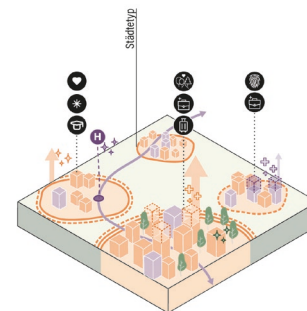
**Eine regionale Wachstums-
strategie erarbeiten**



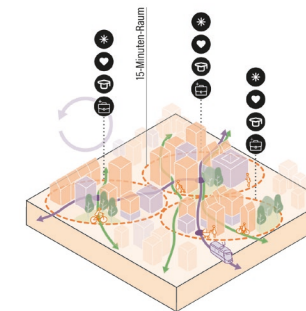
**Vierfache Landschafts-
entwicklung etablieren**



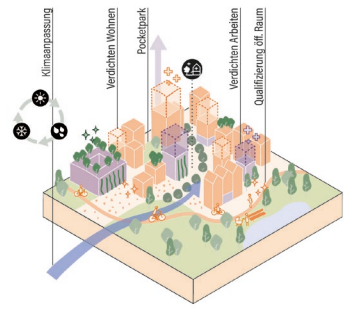
**Erlebbarkeit und Qualitäten
der Regionen fördern**



**Arbeitsteilung der Städte
und Gemeinden
vereinbaren**



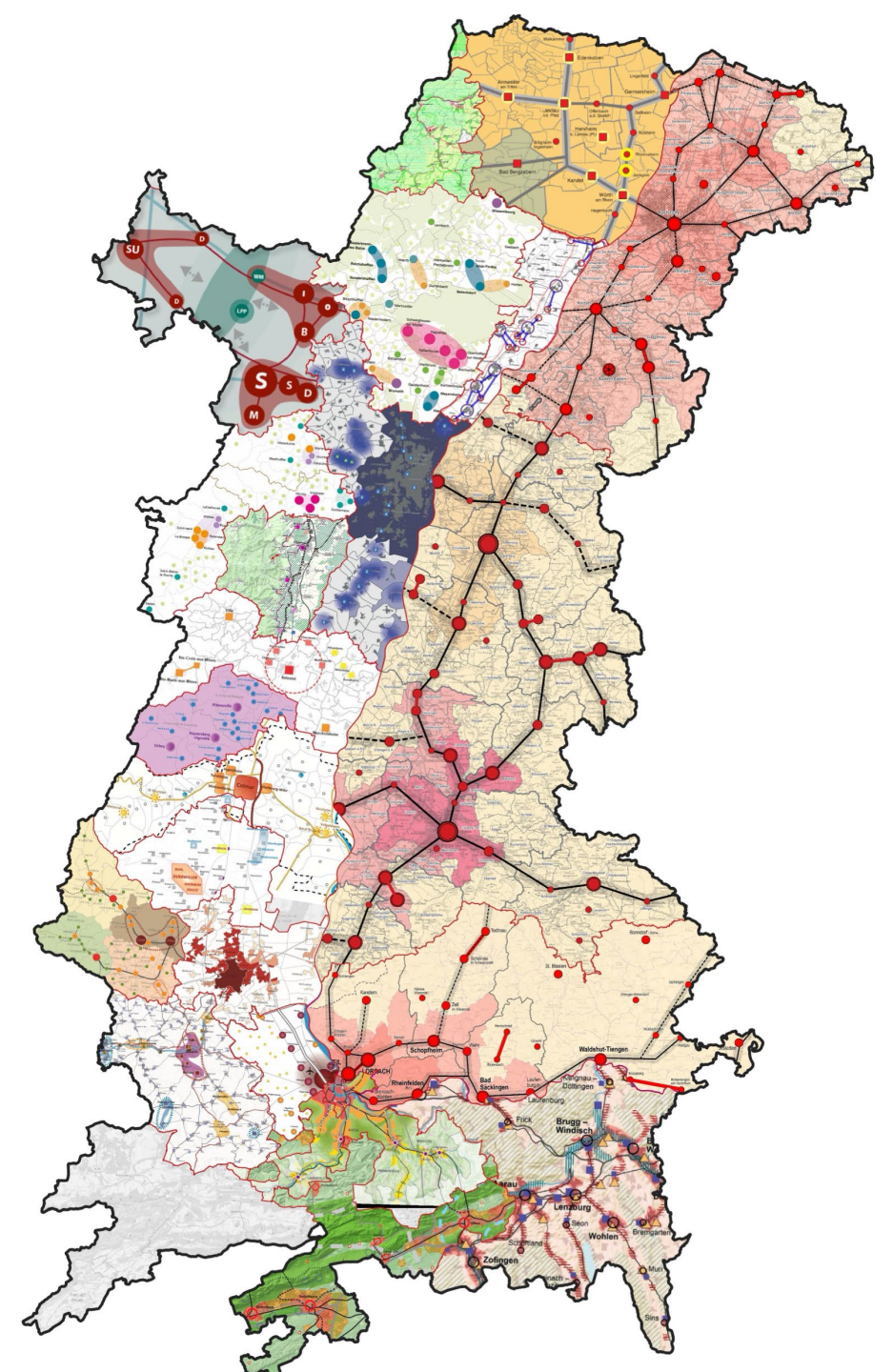
**Orte der kurzen Wege
entwickeln**



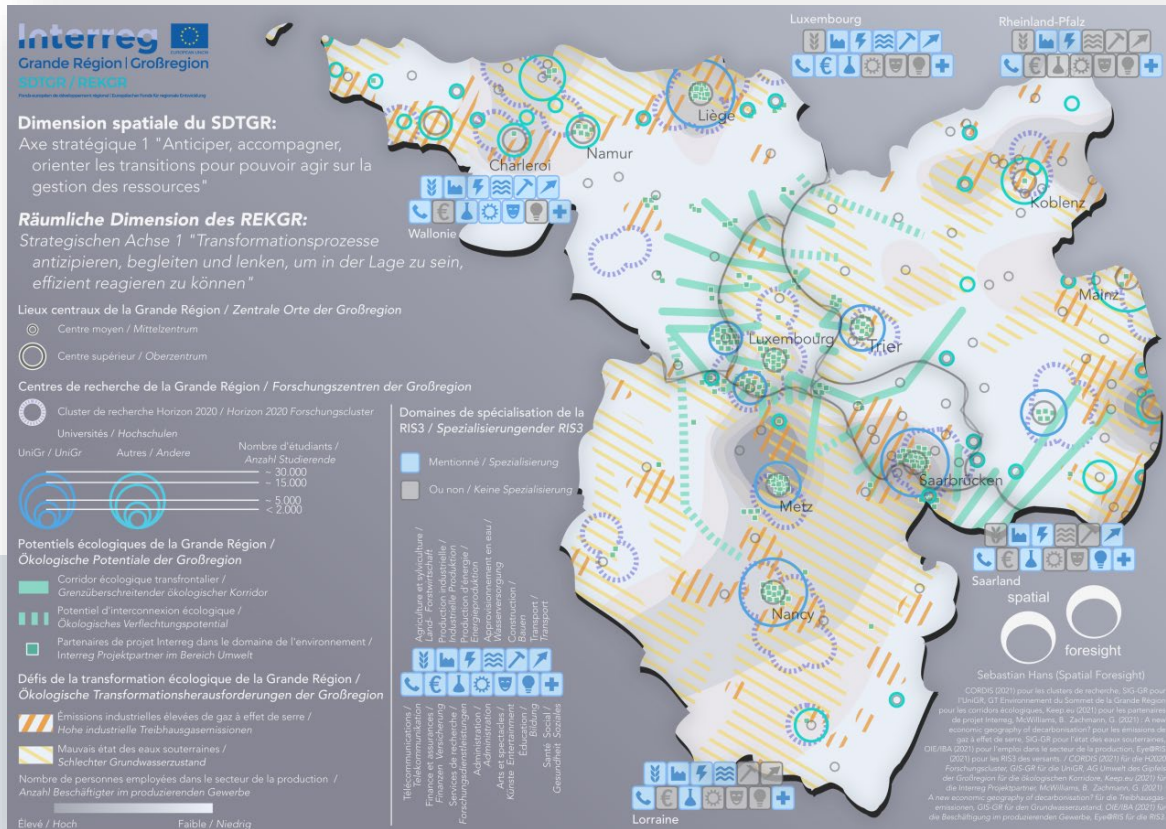
**Qualitätsvolle Innen-
entwicklung umsetzen**

Ziele des Raumkonzepts Oberrhein

- » **Leitprinzipien aufstellen:** Grundsätze für die räumliche Entwicklung, Förderung einer trinationalen Planungskultur
- » **Territoriale Kohärenz fördern:** widerspruchsfreie gesamträumliche Planung über Maßstabsebenen, Verwaltungseinheiten, Planungsträger
- » **Austauschstruktur stärken:** Zusammenarbeit zwischen Planungsakteuren, Rolle der AG Raumordnung der Oberrheinkonferenz
- » **Umsetzung in Plänen, Programmen und Projekten:** Initiierung und Stärkung von Vorhaben, Stärkung des Raumbezugs von Fachpolitiken



Leitziele des REK der Großregion (REKGR)



- » Abgestimmte & integrative Entwicklung grenzüberschreitender Funktionsräume
- » Gemeinsame Strategien & Maßnahmen über administrative Grenzen hinweg
- » Orientierung für langfristige Raumentwicklung

Darum ist Abstimmung wichtig:

- » Großregion ist funktional verflochten – aber keine Planungseinheit
- » Heterogene Systeme/Instrumente erzeugen Abstimmungslücken
- » Schlüsselbereiche: gemeinsame Themen, die grenzüberschreitend wirken (z.B. Mobilität, Arbeitsmarkt, Klima, Raumordnung)

Leitziele sind u.a.

- » eine wettbewerbsfähigere und innovative Großregion, durch ihr Know-how und ihre endogenen Komplementaritäten
- » ein grenzüberschreitender und gemeinsamer Arbeitsmarkt, der auf gemeinsamen Ausbildungsgängen beruht
- » die Entwicklung einer polyzentrischen Metropolregion verbunden durch emissionsarme Mobilität und Konnektivität

REK Großregion

Eine grenzüberschreitende operative Strategie für die Großregion

Luxemburg, den 07. Oktober 2020

Wie werden die Ziele erreicht: Kernoutputs des REKGR

- » Gemeinsame Diagnose als Referenz (Raumanalyse, Themenhefte, Karten)
- » Gemeinsame Sprache für Herausforderungen
- » Abgestimmte Zukunftsvision (Horizont 2040) als Kompass für Politik/Programme

Nutzen für Akteure

- » Vergleichbarer Rahmen trotz unterschiedlicher Planungslogiken
- » Bündelung bestehender Ansätze + neue gemeinsame Impulse
- » Referenz für Landes-/Regionalentwicklungspläne (LEP/SDT/SRADDET/PDAT) sowie für Programmausgestaltung und Projektpriorisierung



Makroskalige REK

Mesoskalige REK

Dr Maciej Zathey



UNIWERSYTET
PRZYRODNICZY
WE WROCŁAWIU



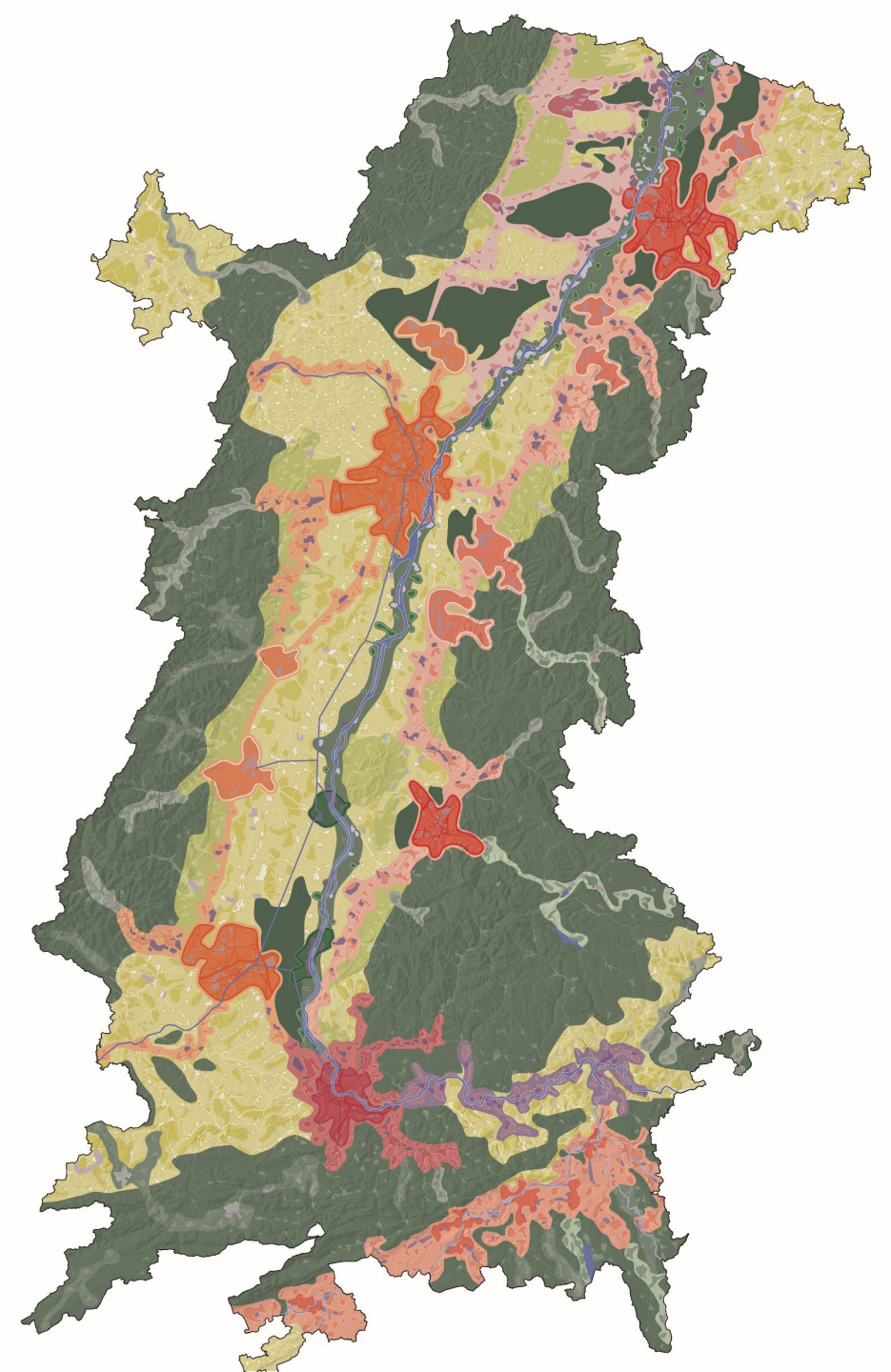
INSTYTUT
ROZWOJU
TERYTORIALNEGO



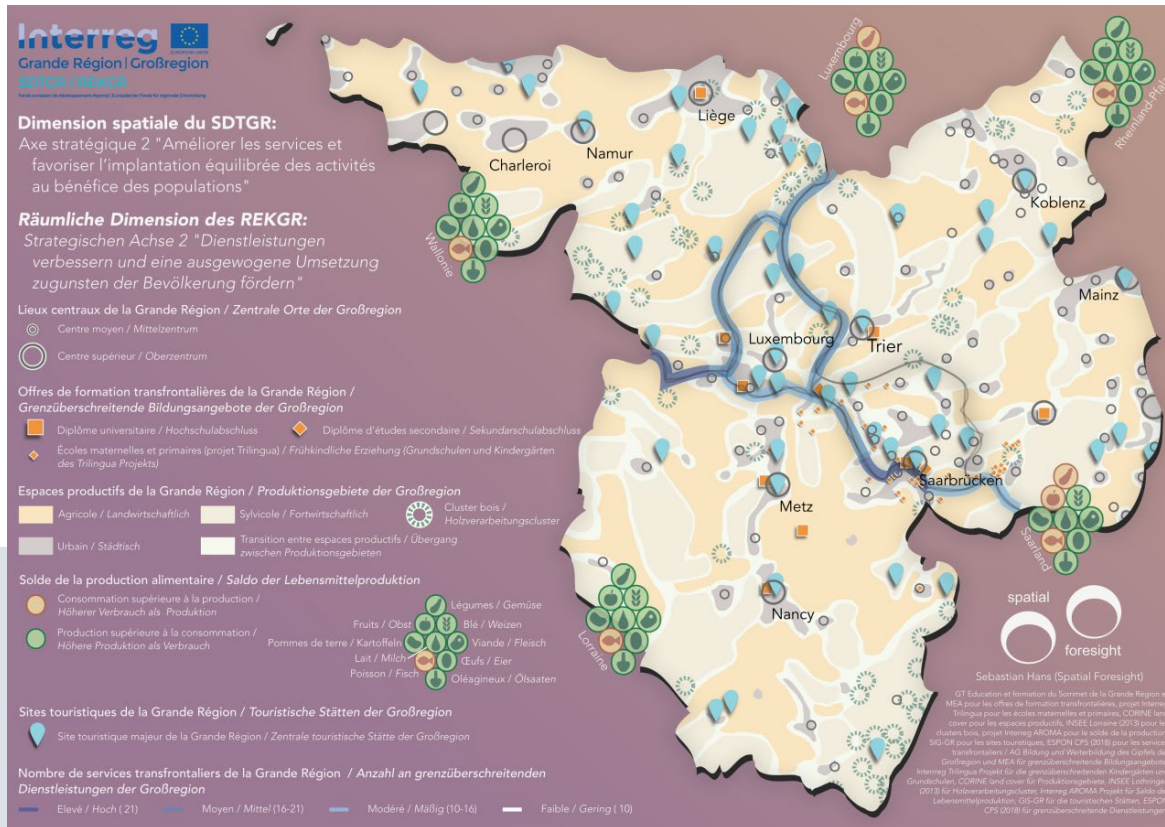
DOLNY
ŚLĄSK

Multi-Level-Governance am Oberrhein

- » **Resilienz:** Brüche im Planungssystem aushalten
- » **Augenhöhe:** auch bei ungleichen Partnern
- » **Flexibilität:** problemorientierte Abgrenzung, unterschiedliche Akteurskonstellationen
- » **Karten/Pläne:** administrative, sprachliche und methodische Barrieren überbrücken
- » **Interreg A:** grenzbedingte Hemmnisse und Mehrkosten mildern, Treiber für grenzüberschreitende Kooperationen
- » **(nur) perspektivisch:** Experimentierklauseln, Rechts-Transfer, neue/gemeinsame Trägerschaften (Art. 13 AaV, BRIDGEforEU, ...)



Multi-Level-Governance in der Großregion



Handlungsfelder und Zuständigkeiten

- » Gemeinsamen Referenzrahmen schaffen
- » Zuständigkeiten und Rollen sichtbar machen
- » Gemeinsame Prioritäten definieren (statt paralleler Zielsysteme)

Governance-Ansatz

- » Mehrebenenansatz: Großregion – Metropolraum
Luxemburg – grenznahe Alltagsräume
- » Kriterien: Zuständigkeit – Handlungsspielraum –
Umsetzungskraft
- » Einbindung: politisch – institutionell – programmatisch
– lokal

Strategische Achse 2: „Dienstleistungen verbessern und eine ausgewogene Umsetzung zugunsten der Bevölkerung fördern“

Multi-Level-Governance in der Großregion



Strategische Achse 4: „Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger“

Multi-Level-Einbindung

- » Frühzeitige, strukturierte Einbindung über Ebenen hinweg
- » Verständnis für unterschiedliche Logiken, Ziele und Restriktionen schaffen
- » Ko-kreative Formate (Workshops/Ateliers/Policy Lab) statt nur Konsultation
- » Ideenaufwurf für Pilotprojekte

Rollen & Rückbindung

- » Politische Rückbindung sichert Mandate und Legitimation
- » Institutionen/Gremien als Träger und Vermittler zwischen Ebenen
- » Wissenschaft/Daten stützten Evidenz, Monitoring und gemeinsame Wissensbasis
- » Regionale und lokale Akteure als Praxis- und Umsetzungsebene

Umsetzungswege für makroskalige REKs: Oberrhein

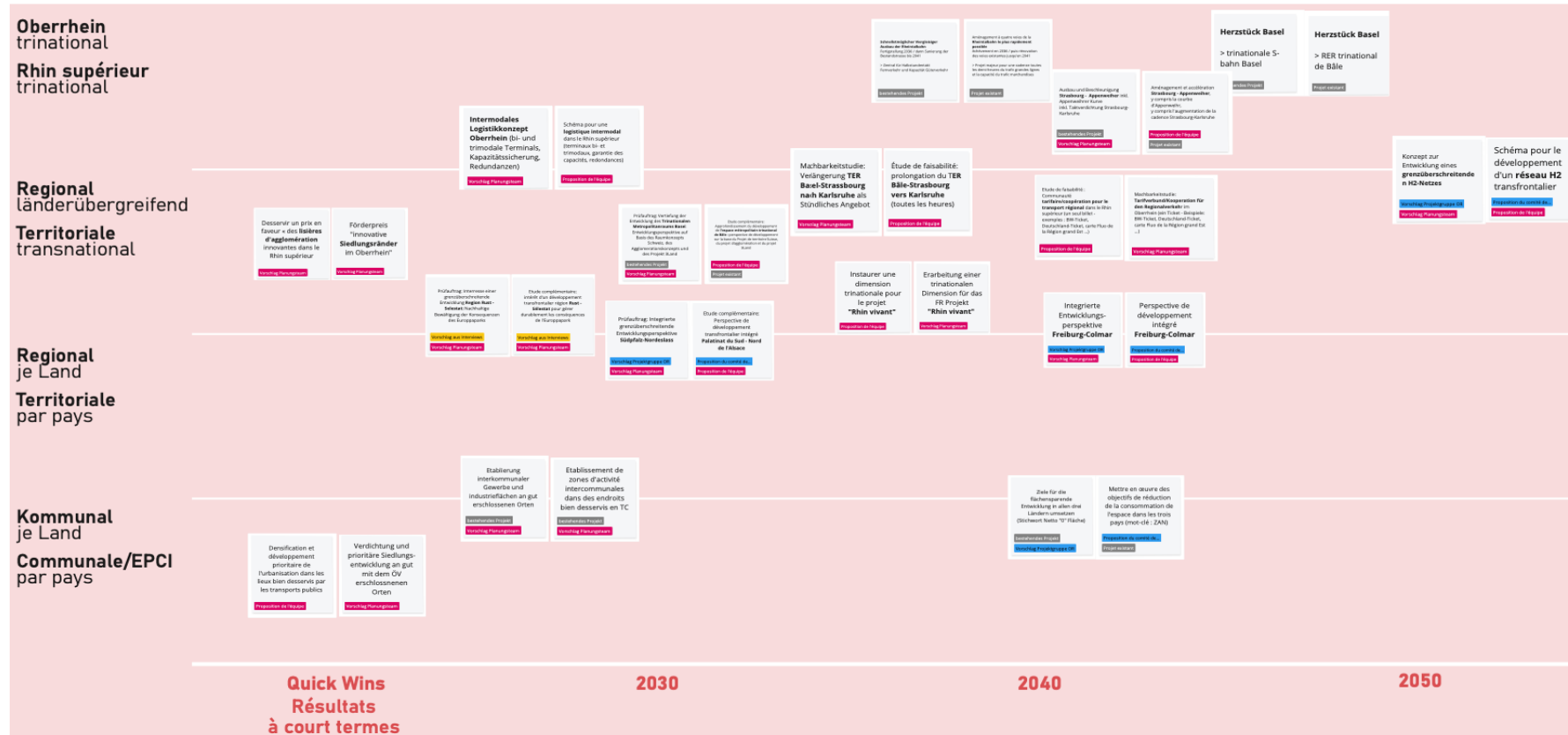
Raumkonzept Oberrhein: kohärent, aber unverbindlich

Umsetzung vs. Flughöhe + Zuständigkeitsvielfalt + Langfristigkeit + Finanzielle Ressourcen ...

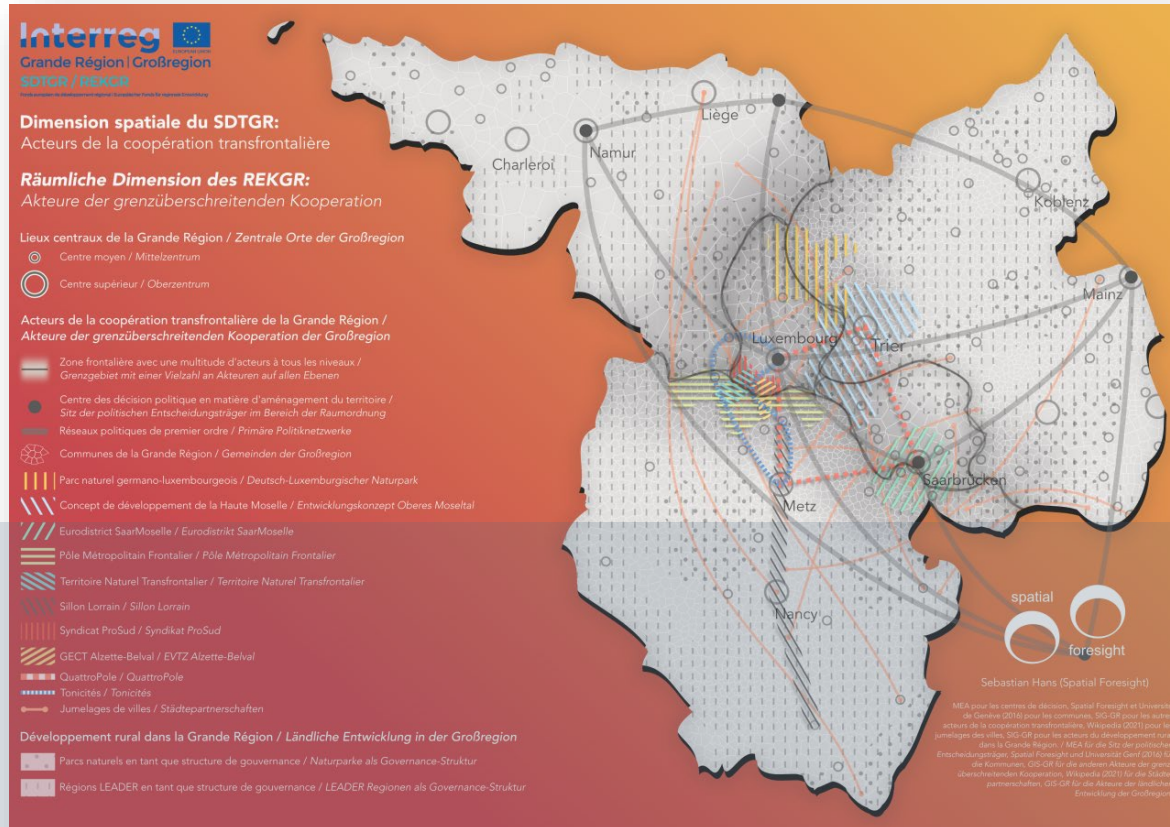
» Selbstbindung der Akteure: Identifikation, Umsetzung und Beachtung im eigenen Haus bzw. Plan ...

» „Warm halten“: Einbindung von Dritten, Raumkonzept zitieren, als Begründung heranziehen ...

» Schlüsselprojekte: Priorisierung aus Sicht von Raumordnung/-entwicklung



Umsetzungswege für makroskalige REKs: Großregion



Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation

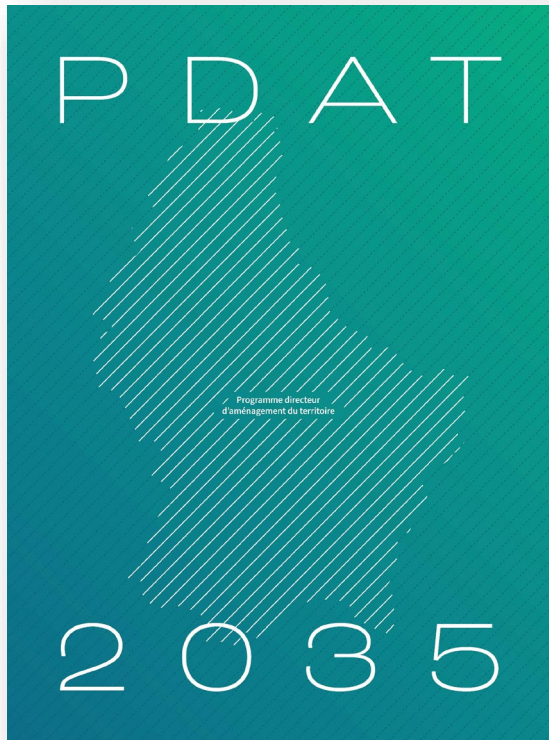
Warum die Flughöhe des REKGR hoch ist

- » REKGR fungiert als strategischer Referenzrahmen auf Makroebene
- » Konkretisierung erfolgt über Mehrebenenansatz
- » Wirkung entsteht durch Anschluss an bestehende Instrumente und Akteurslogiken

Multi-Level-Umsetzung:

- » Leitlinien in Planungs- und Programmdokumenten berücksichtigen (Kohärenz)
- » Funktionsräume als handlungsfähige Kooperationsräume definieren
- » Prioritäten in konkrete Projekte/Impulsmaßnahmen überführen

Umsetzungswege für makroskalige REKs: Großregion



Umsetzungshebel

- » Verankerung in nationale/regionale Planungsdokumente (z.B. PDAT, LEP, SDT, SRADDET)
- » Antizipative Berücksichtigung von Nachbarentwicklungen in nationalen Entscheidungen
- » Systematische grenzüberschreitende Konsultation bei Planungen

Programmebene und Kooperationsinitiativen

- » Interreg Großregion als Umsetzungsvehikel – inkl. Instrument „funktionale Räume“
- » Kooperationsplattformen: z.B. EVTZ Alzette Belval, Eurodistrikt SaarMoselle, EOM
- » Daten-/Monitoringstrukturen stützen Evidenz und kontinuierliche Abstimmung: z.B. GIS GR, ODT (LU national)

Umsetzungswege für makroskalige REKs: deutsch-polnischer Grenzraum

Zentrale Herausforderungen (Auswahl)

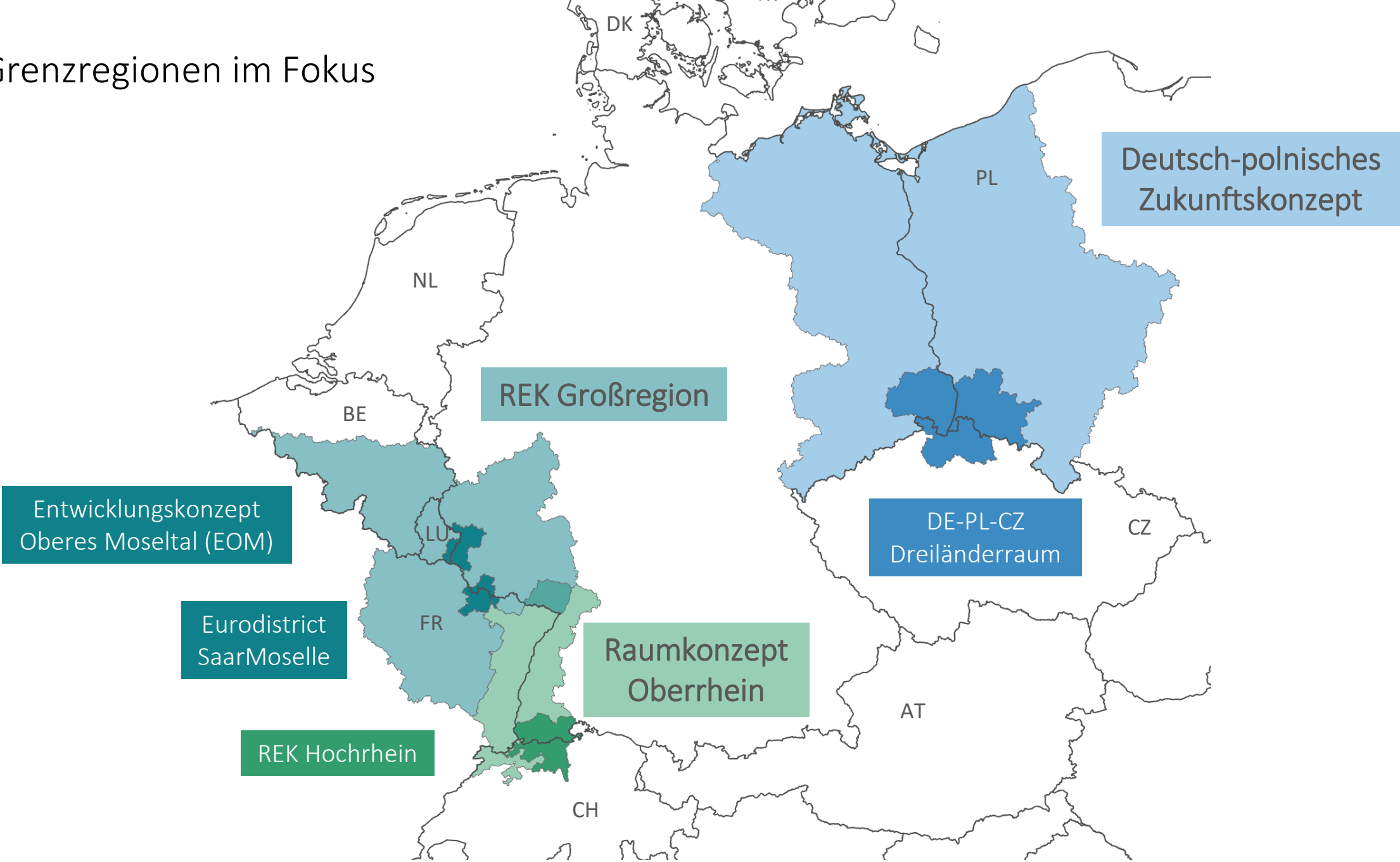
- » Zukunftsplanung vs. Paradigma der schnellen Verausgabung und Zertifizierung von EU-Mitteln
- » Breit angelegte Konzepte vs. partikulare Interessen von Gemeinden und kleinen lokalen Gemeinschaften
- » Unterschiede in den Systemen der Raumplanung
- » Unterschiede in den gesetzlich zugewiesenen Kompetenzen der einzelnen Verwaltungsebenen

Was einfach funktioniert (Auswahl)

- » Ausschuss für Raumordnung (Deutsch-Polnische Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit)
- » Empfehlungen
- » Deutsch-Polnische Eisenbahnkarten
- » MORO - Integrierte Planung im deutsch-polnischen Verflechtungsraum



Grenzregionen im Fokus



Mesoskalige Raumentwicklungskonzepte (REK)

Unsere Leitfragen

1. Welche Leitbilder, Schwerpunktthemen und Strukturen zeigen mesoskalige REKs?
2. Wie werden die interkommunale Kooperation und ggfs. auch die Bürgerbeteiligung über Grenzen hinweg auf den Weg gebracht?
3. Wie kann die Umsetzung gelingen?

Unsere Podiumsgäste

Martin Güdelhöfer (EOM)

Florence Guillemin (Eurodistrict SaarMoselle)

Dr. Sebastian Wilske (ImeG)

Dr. Maciej Zathey (Institut für Territoriale Entwicklung / Universität für Naturwissenschaften in Breslau)

ENTWICKLUNGSKONZEPT
OBERES MOSELTALE
EIN LEITBILD FÜR DIE REGION
STAND: JUNI 2018

Das EOM ist ein gemeinsamer, (ko-)finanzierter Ansatz / ein mesoskaliges REK der drei Landesplanungsministerien aus Rheinland-Pfalz, Luxemburg und dem Saarland

- » **Leitbild / Strategie** gibt grenzüberschreitenden Handlungsrahmen, dies spiegelt sich im:
 - ❖ grenzüberschreitenden Denken,
 - ❖ abgestimmten Planen,
 - ❖ und gemeinsamen Umsetzen

Das EOM fördert dabei Konsultationsprozesse in der Grenzregion und das Zusammenspiel der Teilräume

- » Für gemeinsame Nachbarschaftsregion (lokal, regional, national)

Schwerpunktt Themen

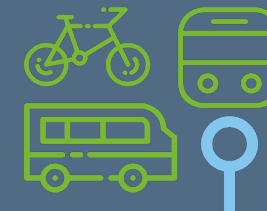
Raumordnung,
Siedlungs- und
Gewerbeentwicklung



Kulturlandschaft,
Naturschutz und
Freiraumsicherung

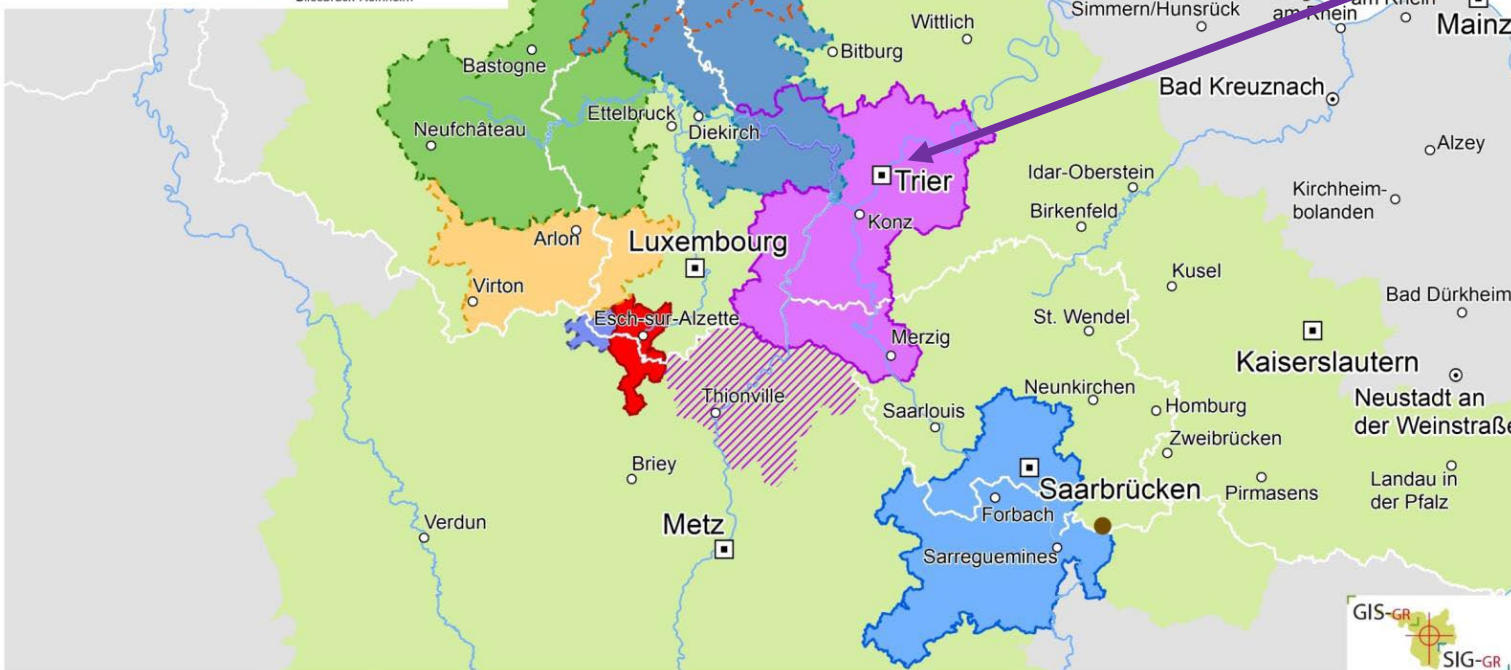


Mobilität



Daseinsvorsorge



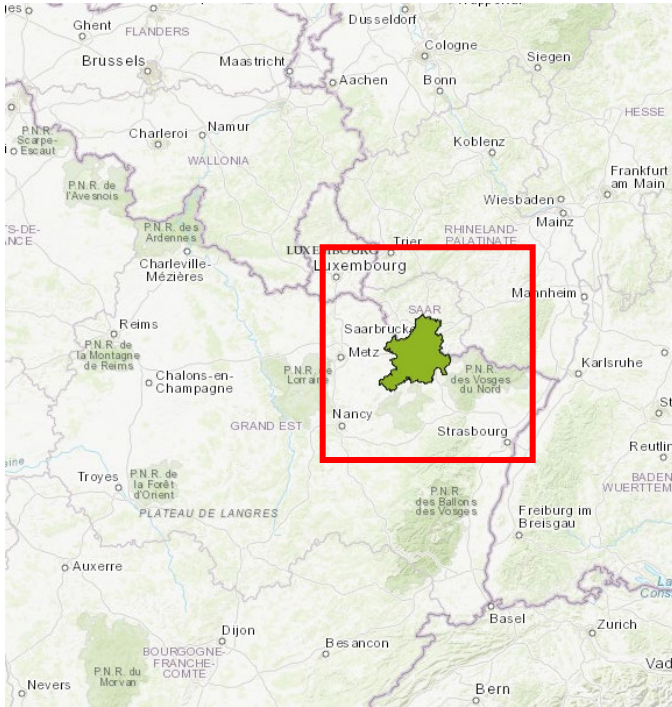


EOM als funktionaler Raum innerhalb der Interreg Großregion 2021 -2027

- » Eigene Strategie
- » Eigenes Fördergebiet
- » Eigenes Projektauswahlgremium
- » Ca. 7 Mio. € EFRE-Mittel nur für grenzüberschreitende Projekte, bei durchschnittlich 60% Fördersatz
- » Inkl. 40 % Eigenmittel
- » ca. 11.5 Mio. € für das EOM
- » Das EOM-Regionalmanagement als operative Drehscheibe



Eurodistrict SaarMoselle



- » Deutsch-französische Grenze (Region Grand Est / Saarland)
- » 6 Gemeindeverbände von deutscher und französischer Seite
- » Einzugsgebiet ca. 600.000 Menschen
- » 1 400 km²
- » 126 Kommunen



Territoriale Strategie für den Grenzraum SaarMoselle

- » Die Territoriale Strategie hat konkrete Auswirkungen auf das Gebiet: Sie bestimmt, wie und wofür die dem Eurodistrict zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt werden.
- » Derzeit konzentriert sich der Eurodistrict bei seiner Koordinierungsarbeit und bei grenzüberschreitenden Projekten auf folgende Tätigkeitsbereiche :- Interkulturalität, Wirtschaftsentwicklung, Tourismus, Gesundheit und Raumplanung
- » Definition der Arbeitsachsen für 2028-2034:
 - für eigene Vorhaben und Kooperationen
 - für Projekte externer
- ✓ Die Bürgerinnen und Bürger werden in der Deutsch-Französischen Paritätischen Versammlung durch gewählte Vertreterinnen und Vertreter vertreten. Es werden zusätzlich verschiedene Formen der grenzüberschreitenden Beteiligung umgesetzt (Bürgerbeirat 2026–2027, Konsultationen usw.).

Eine Strategie mit 5 Themenbereichen



Interreg

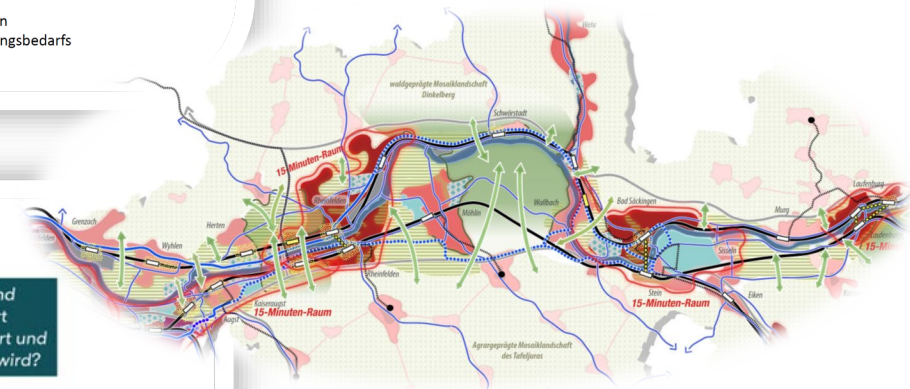
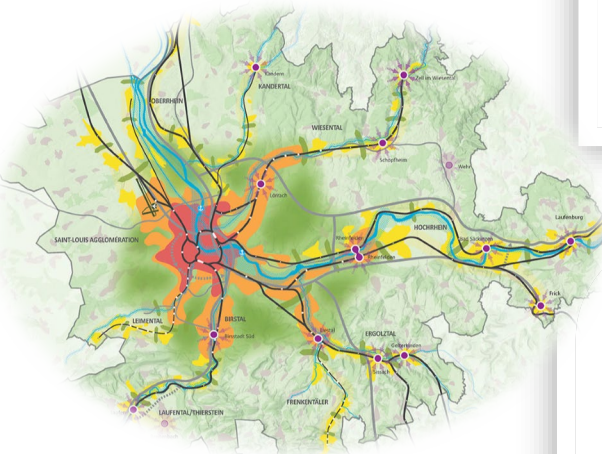
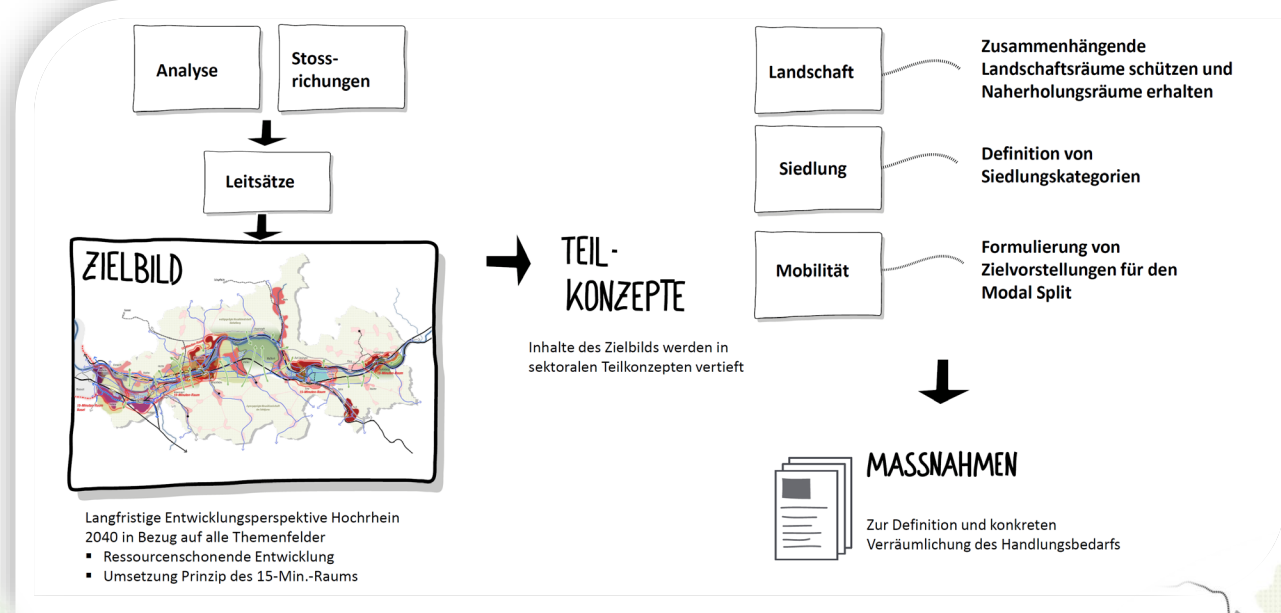


Cofinancé par l'Union Européenne
Kofinanziert von der Europäischen Union

Grande Région | Großregion

Zone fonctionnelle - Eurodistrict SaarMoselle - Funktionaler Raum

REK Hochrhein: vom Zielbild zum Raumkonzept



Was wäre wenn...?

...die Landschaft die treibende Kraft der Entwicklung im Hochrheins ist?

...der Hochrhein Netto-Null bis 2050 umsetzt?

...der Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort Hochrhein weiter profiliert und in die Zukunft gedacht wird?

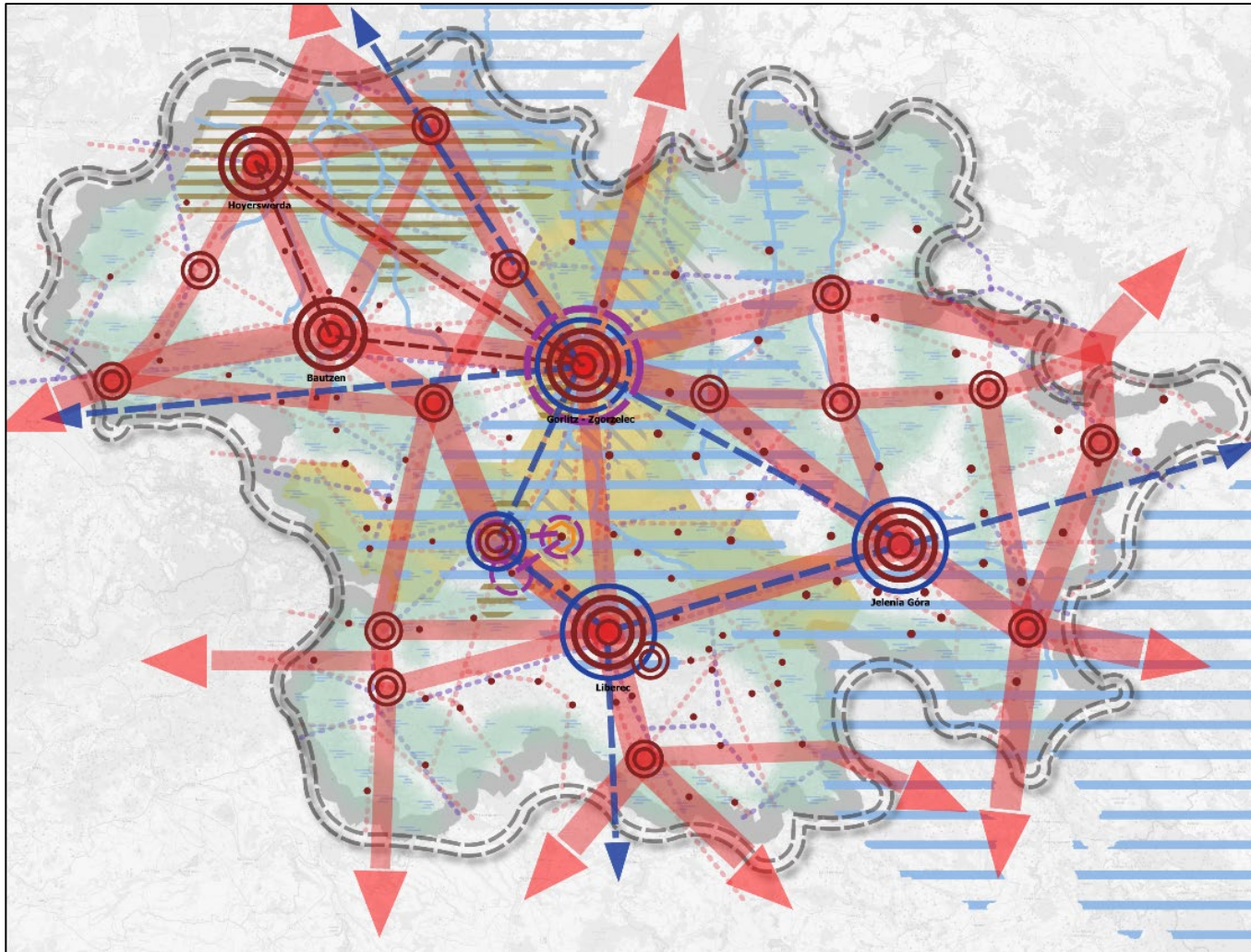
...am Hochrhein konsequent auf Innenentwicklung gesetzt wird?

...die Versorgung am Hochrhein aufgrund von gesellschaftlichem Wandel neu organisiert werden muss?

...neue Mobilitätsformen den MIV aufgrund der zunehmenden Ressourcenknappheit ablösen?

Der Dreiländerraum (DE-PL-CZ):

bürgerorientierte Vision der zukünftigen trilateralen Entwicklung und erfolgreichen Transformation



Settlement Centers

- Supra-regional centers
- Regional centers
- Local centers
- Model laboratories of municipal cooperation:
 - Zgorzelec/Görlitz
 - Bogatynia/Hrádek/Zittau
- Cooperation network
- Functional linkages
- German axis of cooperation
- Formalized institutionalization of cross-border cooperation

Natural Environment

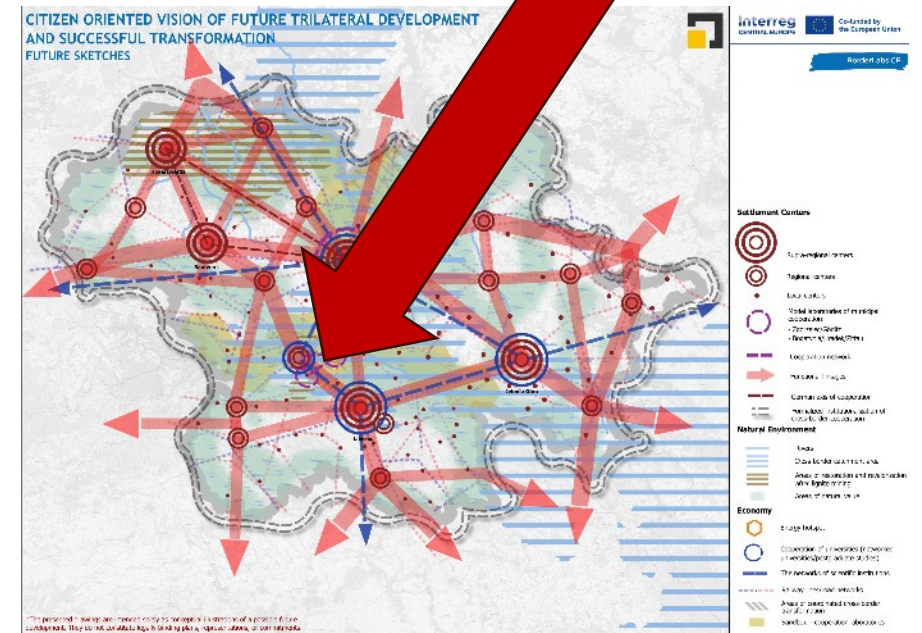
- Rivers
- Cross-border catchment area
- Areas of restoration and revalorization after lignite mining
- Areas of natural value

Economy

- Energy hotspot
- Cooperation of universities (networked universities/postgraduate studies)
- The networks of scientific institutions
- Railway lines/road networks
- Areas of coordinated cross-border transformation
- Sandbox – cooperation laboratories

Transformation des Dreiländerraums (DE-PL-CZ)

- » Das Konzept befindet sich derzeit in Erarbeitung
- » Es bewegt sich bislang eher auf der Ebene einer Leitidee als eines ausgereiften Handlungsprogramms
- » Beitrag zur Umsetzung der polnisch-tschechischen Regierungsvereinbarung
- » Empfehlung zur Beteiligung der deutschen Seite auf Bundesebene
- » Das Konzept bleibt für breite Teile der Bevölkerung abstrakt - erforderlich sind geeignete Kommunikationsinstrumente
- » Die **Gründung eines EVTZ** als eine mögliche Option für Governance sowie für die Umsetzung ausgewählter Ziele und Handlungsfelder
- » Empfohlene Vorsicht: Neue Strukturen sollten die im Rahmen bestehender Kooperationsformen – insbesondere innerhalb der Euroregion (Nysa – Nisa – Neisse) – aufgebauten Beziehungen nicht verdrängen oder schwächen



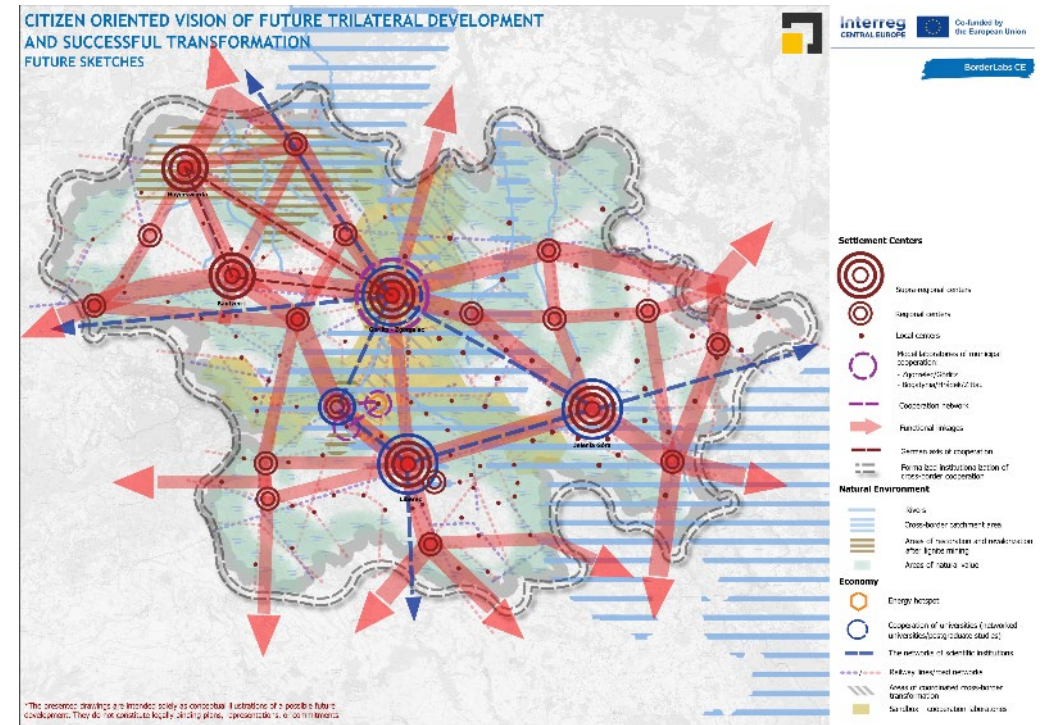
PL–CZ–DE Dreiländerraum

„Integrierter Lebens- und Gemeinschaftsraum“ (gesellschaftliche Säule: „Siedlung“)

- » Hierarchisch aufgebautes polyzentrisches Siedlungsnetz mit komplementärem Zugang zu Dienstleistungen
- » Funktionale Verflechtungen
- » Zwei Modelllaboratorien kommunaler Zusammenarbeit: die „Eurostadt Görlitz–Zgorzelec“ sowie das „Kleine Dreieck“ (Hrádek–Zittau–Bogatynia)

„Gemeinsame Verantwortung und Naturerbe“ (Säule: „Umwelt“)

- » Flüsse und Wasserläufe als blau-grünes Rückgrat des Dreiländerraums
- » Grenzüberschreitender Einzugsgebietsansatz
- » Gebiete mit hohem Naturwert und Naturerbe
- » Rekultivierungs- und Revitalisierungsräume ehemaliger Braunkohletagebaue



„Transformation hin zu einem Wissensstandort und endogener Resilienz“ (Themenfeld: „Wirtschaft“)

- » Verkehrsinfrastruktur als physische Dimension regionaler Integration
- » Raum koordinierter grenzüberschreitender Transformation
- » Netzwerk wissenschaftlicher Einrichtungen und Universitäten
- » Energie-Hotspot

Projekt der Raumplanung zur Information und Beobachtung für ein SaarMoselle Agglomerationskonzept

Ziele / vorrangige Empfehlungen:

- » Eine gemeinsame Wissensbasis aufbauen, um eine evidenzbasierte Grenzraumpolitik und eine integrative Raumentwicklung voranzutreiben
- » Die Instrumente der Raumplanung grenz-überschreitend besser koordinieren
- » Budget: 1.092.307,20 € = 655.384,32 € EFRE Mittel (60 %)
- » Dauer : 01/01/2024 – 31/12/2026

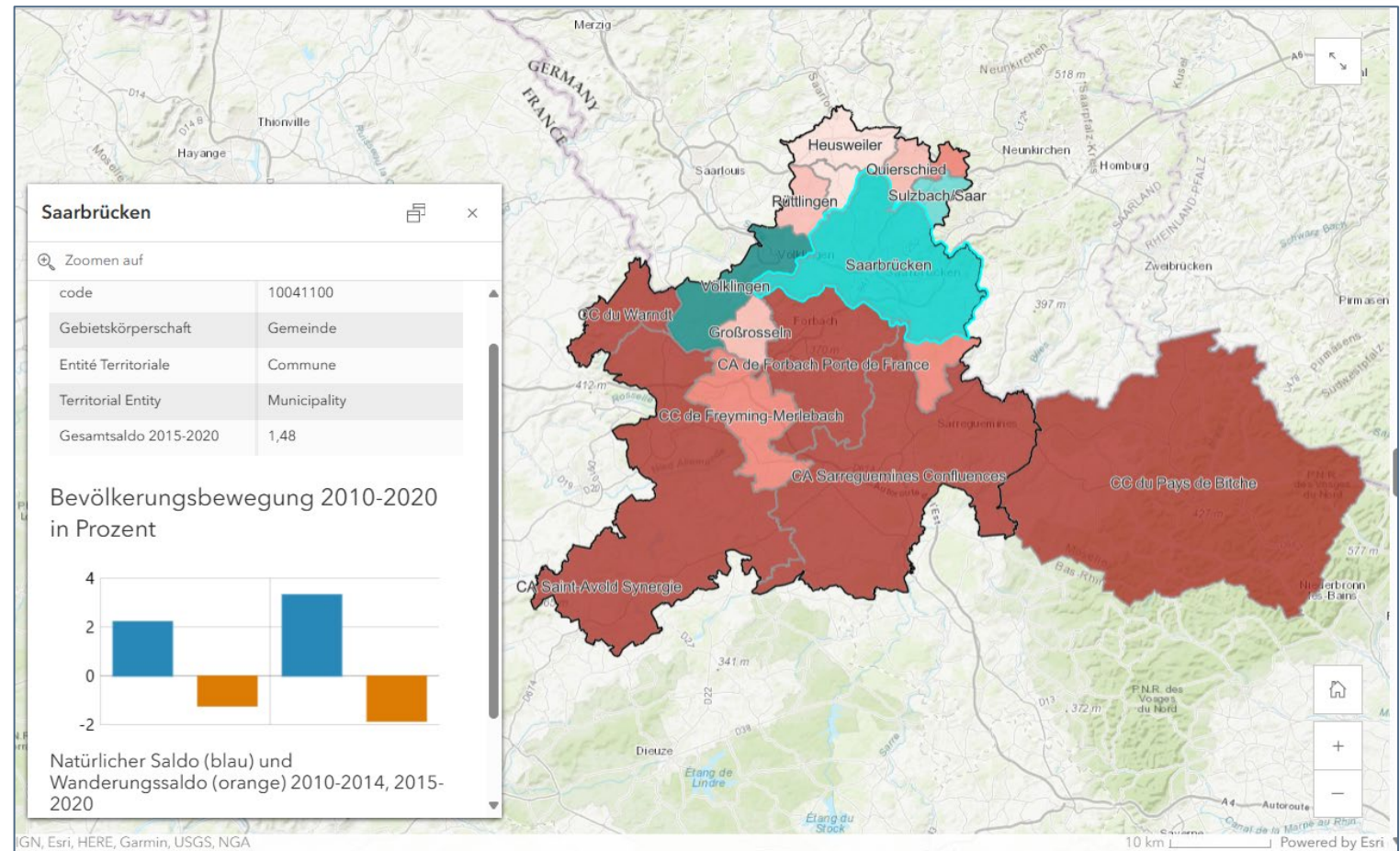


Projekt der Raumplanung zur Information und Beobachtung für ein SaarMoselle Agglomerationskonzept

- » Abstimmung der Raumplanung(sdaten) im gesamten Gebiet
- » Interaktive Karten
- » Glossar
- » Fachseminare
- » Praxisleitfaden
- » Kooperationscharta im Bereich der Raumplanung

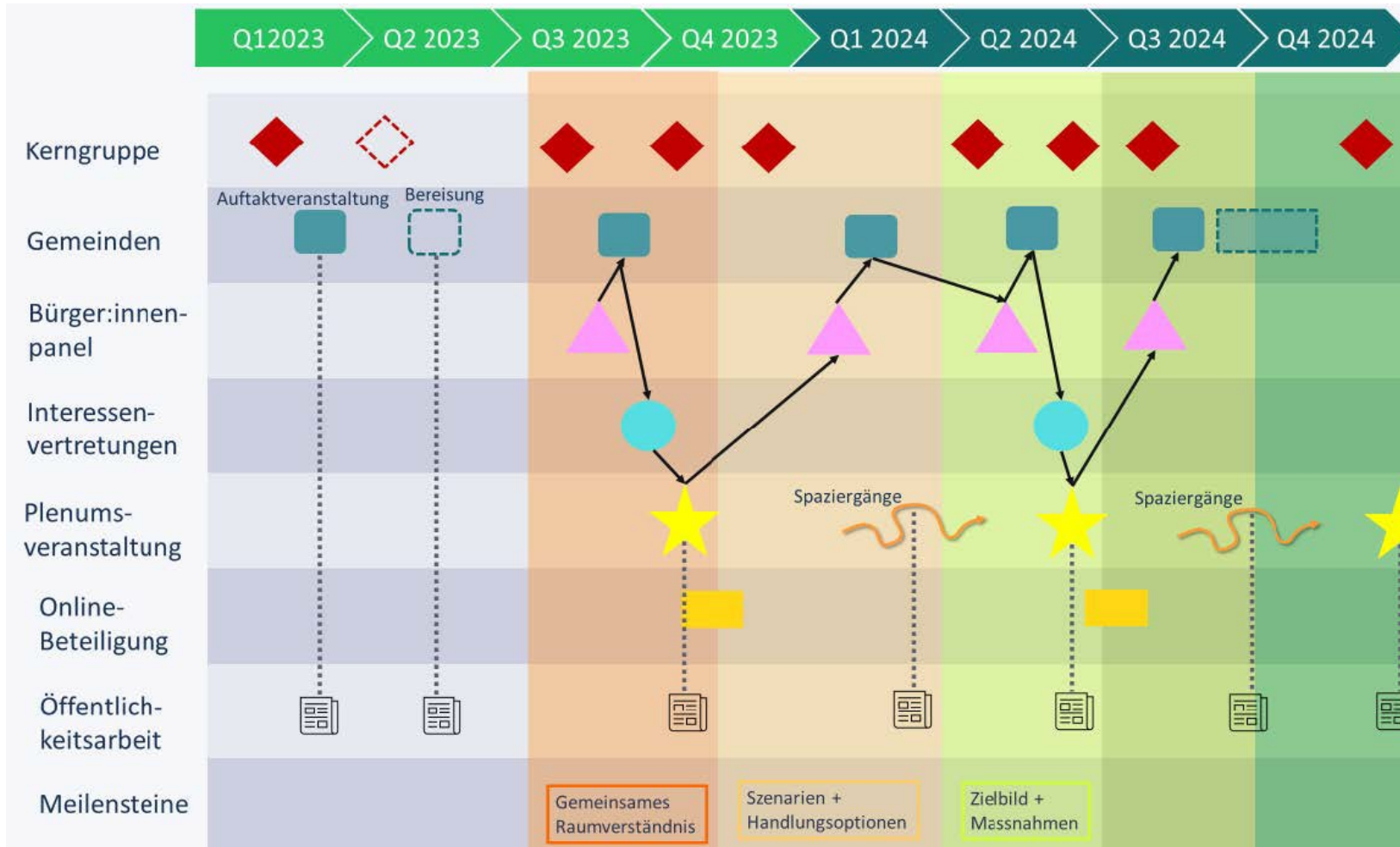


<https://arcg.is/1Km0z9>



REK Hochrhein

Partizipation in allen Bearbeitungsphasen und parallel auf vier Ebenen



- » Workshops Gemeinden
 - Frühzeitige Einbindung der örtlichen Interessen
- » Workshops Vereine / Verbände / Initiativen
 - Monothematische Sichtweisen in Gesamtkontext stellen
- » Plenumsveranstaltungen
 - Erklären und Informieren
- » Bürger:innenpanel (Zufallsbürger):
 - Dialog und Mitwirkung trotz hohem Abstraktionsniveau

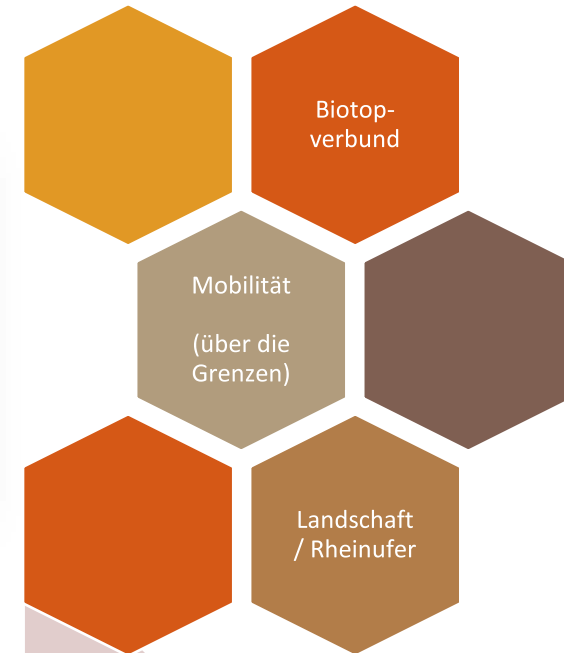
Umsetzung



Charta

Umsetzung Raumkonzept Hochrhein

Gemeinden: Augst, Bad Säckingen, Birsfelden, Buis, Eiken, Frick, Grenzach-Wyhlen, Kaiseraugst, Laufenburg (Baden), Laufenburg (Schweiz), Magden, Möhlin, Münchwilen, Muttenz, Murg, Pratteln, Rheinfelden (Baden), Rheinfelden (Schweiz), Schwörstadt, Sisseln, Stein, Wehr
Landkreise: Lörrach und Waldshut
Kantone: Aargau und Basel-Landschaft
Verein: Agglo Basel
Verbände: Regionalverband Hochrhein-Bodensee und Fricktal Regio Planungsverband



Abschluss-
veranstaltung

Unterzeichnung Charta

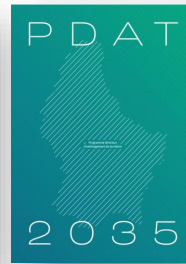
Gründung Hochrhein-
konferenz
(jährlicher Turnus)

Kommunale Kerngruppe
(mit regionalen Partnern)

Funktion, Wirkung und Erfolge im EOM: von Theorie und Praxis

» Planungsdokumente, inkl. EOM:

- ❖ REK-GR,
- ❖ PDAT (LU),
- ❖ LEP 5 + Europaplan (RLP),
- ❖ LEP 2030 + Luxemburgplan (SL)



» Gelebter Mehrebenenansatz

» Interministeriell und grenzüberschreitend

» Regelmäßige „kommunale Gespräche“ / Vor-Ort-Termine des EOM-Regionalmanagement bei den Kommunen:

- ❖ Präsenz,
- ❖ Inhalte, Inspiration, Ideen
- ❖ Bedürfnisse,
- ❖ Ziele und Wege / Lösungsansätze

» Enger Austausch mit den LEADER-Regionalmanagements und deren Lokalen Aktionsgruppen (LAG)

🔗 EOM-Maxime: „bottom-up meets top-down“

EOM als Plattform und Fördermittelgeber für interkommunale, grenzüberschreitenden Kooperationen

» als Impulsgeber, Berater, Multiplikator, Koordinator und Macher in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und für die regionale Entwicklung im Dreiländereck Deutschland-Luxemburg-Frankreich

» Für 30 hauptamtlich geführte Gebietskörperschaften uvm. im EOM-Raum und darüber hinaus



Beispielprojekte: Mobilität

Interreg



Entwicklungskonzept
Oberes Moseltal

Grande Région | Großregion



Brückenschlag DeLux
Budget: 50.162 €
EFRE: 40.126 €
Projektpartnerschaft:
2 Kommunen (RLP, LU)



AquaPilot
Budget: 1.960.900 €
EFRE: 1.176.540 €
Projektpartnerschaft:
2 Kommunen (RLP, LU) +
2 Ministerien (Kofinanzierung)



TicketDeLux
Budget: 411.233 €
EFRE: 246.740 €
Projektpartnerschaft:
3 Ministerien (RLP, SL, LU) +
3 Verkehrsverbände / Adm.



On-Demand-Verkehr VRT / Lux
Budget: 1.848.492 €
EFRE: 1.109.095 €
Projektpartnerschaft:
Landkreis + Verkehrsverbund (RLP)
+ Ministerium / Adm. (LU)

Erfolgsfaktoren:

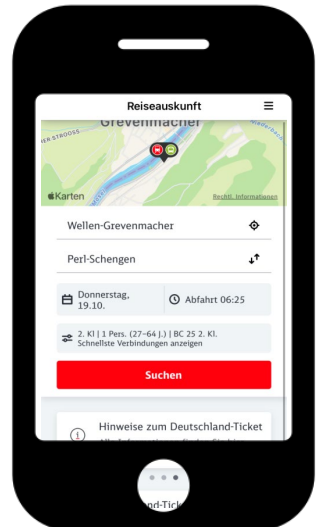
- » Vertrauen und robustes Netzwerk, AGs
- » Mit Projekten Impulse setzen
- » Strategien mit Leben füllen

Hemmnisse:

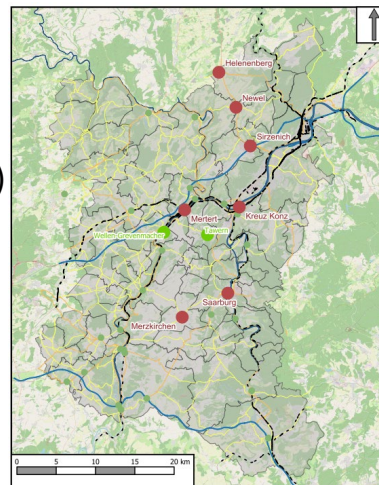
- » Fördermittelbürokratie / Administration,
- » Eigenmittel

Umsetzung:

- » Multifonds-Management
- » (Ko-)Finanzierung



Transnationale Beschilderung aller Brückenbahnhöfe entlang der Obermoselstrecke
Projektpartnerschaft:
DB, SPNV-Nord (RLP), Ministerium(SL)

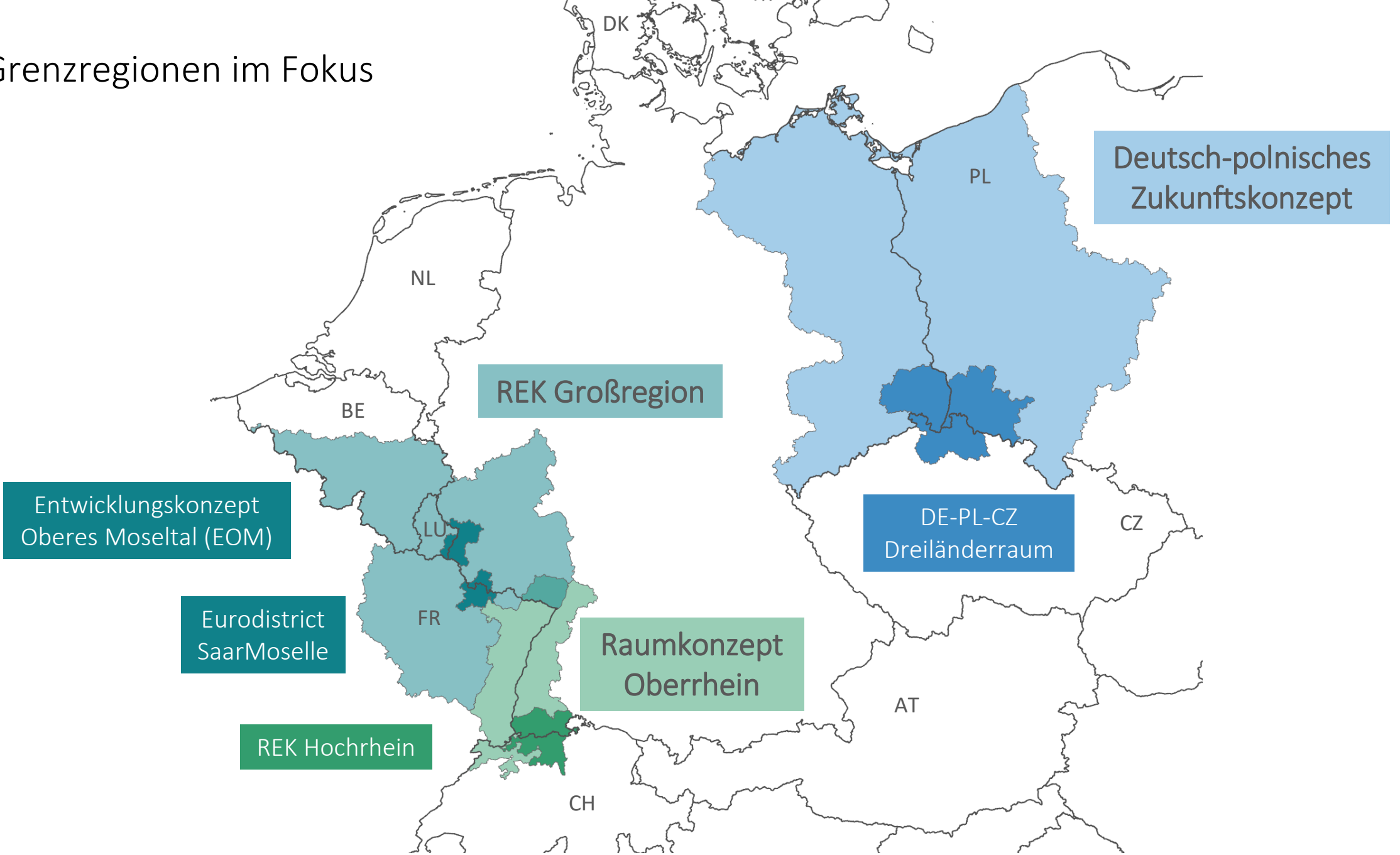


LEADER-Studien zur Standortfindung von Multimodalen Mobilitätshubs;
Anfangs über 60 Standorte, 20 vor Orts Begehungen, 10 priorisierte Standort



Errichtung in Merzkirchen (RLP)
„Erster Bahnhof ohne Schiene“
Budget: 1.300.000
LEADER-Finanzierung: 100%
Mobilitätshub entsteht auf einem Areal von rd. 6000 m²
inkl.: 35 PKW-Stellplätze, Bushaltestelle,
Fahrradabstellanlagen, Ladestationen und Beleuchtung

Grenzregionen im Fokus





Claire Duvernet

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Weitere Infos

- Initiativkreis Metropolitane Grenzregion: www.metropolitane-grenzregionen.eu
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: www.bbsr.bund.de
- Verband Region Südlicher Oberrhein: www.vrso.de
- Geographisches Informationssystem der Großregion: www.sig-gr.eu/de
- Gipfel der Großregion: www.granderegion.net/de
- Deutsch-Polnisches Raumordnungsportal: www.kooperation-ohne-grenzen.de
- Entwicklungskonzept Oberes Moseltal: www.eom-dl.eu
- Eurodistrict SaarMoselle: www.saarmoselle.org/de